



Nachbaben
Thilo Sarrazin
und das Leben nach
der Niederlage
Seite 12



Dienstfahrt
Gabriele Heider
unterwegs mit
ihrem VW Golf
Seite 22



Mister Mercedes
Walter Müller
präsentierte den
neuen CL 500
Seite 92

Berlin. maximal



WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR DEN MITTELSTAND DER REGION BERLIN

Ein Produkt aus dem Verlag
DER TAGESSPIEGEL

EXTRA
Großer
Service
teil
Berliner
Wirtschaft
von A-Z
Ab Seite 39

ERFOLGREICH
Unser
Ombudsmann
kämpft für Sie
Ab Seite 26

GELD & SPASS
Drei Bälle, die Sie
nicht versäumen
sollten Seite 84

Die 50 Besten

Die Köpfe, die Sie
kennen sollten
Ab Seite 14



4 197323 302301

Fünf Fragen an Christine Lang, die mit Bakterien gegen Karies kämpft

„Ohne die Industrie geht nichts“

Wie die Berliner Biotech-Firma an Patente und Partner kam

Frau Lang, Sie haben aus einem Patent ein Unternehmen gemacht. Wie geht so etwas?

So einfach ging es jedenfalls nicht. Als Forscherin an der TU Berlin habe ich zusammen mit Kollegen ein Patent geschrieben. Das allein macht aber keine Firma. Wir brauchten Geld, und

Bakterienkulturen, die spezielle Eigenschaften haben und dann zum Beispiel für Nahrung, im Kosmetik- und Gesundheitsbereich eingesetzt werden.

So wie im Joghurt?

Es ist schon etwas spezieller. Wir haben zum Beispiel eine Bakterienkultur entwickelt, die



Christine Lang ist Mitgründerin und Geschäftsführerin der 2001 gegründeten Organobalance GmbH mit 20 Mitarbeitern, die im Wedding sitzt, www.organobalance.de

Produkte. Wir arbeiten zum Beispiel sehr eng mit der BASF zusammen, die probiotische Karies-Bekämpfung umsetzt. **Und was ist aus dem Patent geworden, das Sie noch an der TU entwickelt haben?**

Das haben wir erst einmal an die TU gegeben, dann hat es die Ipal, die Patentverwertungsagentur der Berliner Hochschulen und der Investitionsbank Berlin übernommen. Von der haben wir es zurückgekauft. **Warum haben Sie es nicht gleich behalten?**

Sie haben ja keine Vorstellung, wie teuer das ist, ein Patent aufrechtzuhalten und zu pflegen. Als Uni-Wissenschaftler kann man sich das in der Regel nicht leisten. Dazu braucht man eine Firma, die Geld verdient.

GESCHÄFTSRÄUME
mit Verkaufsflächen ab 130 m² in allen deutschen Großstädten und in allen Orten ab 2000 Einwohnern in Fußgängerzonen, Haupteinkaufsstraßen, Einkaufszentren, Wohngebieten mit Einkaufszentren, Fachmarktzentren, Ortszentren
gesucht!
SCHLECKER
Ch - 32502 Verlag Der Tagesspiegel GmbH, 10876 Berlin

vor allem brauchten wir industrielle Partner, die unsere Produkte anwenden.

Was machen Sie denn?

Bakterien. Wir entwickeln

gegen Karies wirkt. Oder eine, die Hautirritationen ausgleicht und die natürliche Hautflora wiederherstellt. Daraus machen unsere industriellen Partner

100 000-EURO-PREIS FÜR BÜROKRATENOPFER

Endlich gibt es ihn: Den Trostpreis für alle Opfer der Bürokratie. 100 000 Euro lobt die Werner-Bonhoff-Stiftung für Unternehmer, Gründer oder Selbstständige in Deutschland aus, die von den Ämtern umständlich oder sogar böse schikaniert wurden, sich aber (auf legale Weise) wehrten. Bis zum 31. Dezember können potenzielle Bewerber noch an den Antworten auf die vier Fragen der Stiftung feilen: 1. Welches Gesetz oder welche Verordnung hat Sie behindert? 2. Was wurde von Ihnen verlangt oder wurde Ihnen verweigert? 3. Was erschien Ihnen daran als unverhältnismäßiges Hemmnis für Ihr Unternehmen? 4. Haben Sie etwas unternommen, um dem Verlangen des Gesetzgebers oder der Behörde nicht nachkommen zu müssen? Wer die Fragen klug und kreativ beantwortet, hat Chancen auf den Preis - das Geld darf er nach Belieben verwenden.

Die Werner-Bonhoff-Stiftung hat sich der Förderung des kaufmännischen Wissens verschrieben und finanziert parallel zu dem Preis ein Forschungsvorhaben zum Thema Bürokratie der Humboldt-Universität Berlin. Bis in die Endrunde des ersten Wettbewerbs kam übrigens auch - wen wundert's - eine Berlinerin. Johanna Ismayr von der Event-Agentur Walks+Talks versucht jedes Jahr im Sommer, den Bundespressestrand, eine Sandbar in der Mitte der Stadt, zu eröffnen - der Antrag wird jedes Jahr abgelehnt. Jedes Jahr von einem anderen Amt, jedes Jahr mit einer anderen Begründung. Ismayr regelt die Sache mit Öffentlichkeitsarbeit, jedes Jahr auf dieselbe Weise. Und am Ende gibt es immer einen Bundespressestrand. Preiswürdig, oder? Unterlagen zu Preis und Teilnahmebedingungen gibt es unter www.werner-bonhoff-preis.de/bewerbung_2006.

HOCHSAISON ...
... die besten Umsätze 2006
Verarbeitendes Gewerbe Berlin, Monate

Lahmer Sommer

1. März	+7,9
2. Januar	+7,3
3. Mai	+5,7
4. Februar	+3,8
5. Juli	+0,2
6. Juni	-0,6
7. April	-5,9

Frühlingsgefühle im Export

1. März	+18,2
2. Januar	+11,6
3. Mai	+7,4
4. Februar	+5,8
5. Juni	+3,2
6. Juli	-3,2
7. April	-7,5

(Vergleich zum Vorjahresmonat)
Quelle: Statistisches Landesamt

JUBILÄEN UND PERSONALIEN

● Gute Nachrichten für Berlin hat Stadler-Vorstand **Michael Daum**. Der erst in diesem Jahr zum Chef der Division Deutschland ernannte Daum konnte Mitte Oktober mitteilen, dass der Schweizerische Schienenfahrzeughersteller Stadler den Berliner Standort Stadler Pankow massiv ausbauen will: Die Produktionsfläche in Pankow soll verdoppelt, im Werk Velten eine komplett neue Produktionslinie aufgebaut werden. Stadler Pankow ist ein ehemaliges Adtranz-Unternehmen, das 2001 ganz von dem Schweizer Unternehmen Stadler übernommen wurde. Zur Zeit arbeiten in Berlin und Velten etwa 460 Mitarbeiter, im Zuge des Ausbaus sollen es rund 520 werden.



Michael Daum

● **Oliver Enderlein** ist der jüngste Teilnehmer des Wettbewerbs Mutmacher der Nation, der am 21. November in einer großen Gala in Berlin entschieden wird. Er setzte sich in einer breit angelegten nationalen Konkurrenz schon bis zur Endrunde durch. Der 22-jährige Enderlein hat sich mit 14 Jahren selbstständig gemacht, nachdem sein Freizeithobby, das Bauen von Car-Ports in der Nachbarschaft immer größeren Anklang fand. Heute beschäftigt er in seiner Dacapo Holzbau GmbH 50 Mitarbeiter. Im Preise bekommen hat er Erfahrung: Im vergangenen Jahr wurde er der Gründerchampion von Brandenburg. Der älteste der 700 Mutmacher-Aspiranten ist übrigens 71 Jahre alt. Er kommt aus Schleswig-Holstein.



Oliver Enderlein

● Schon gewonnen hat **Professor Dr. Erich Wanker** vom Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin (MDC), Berlin, nämlich einen von zwölf Go-Bio-Preisen des Bundesforschungsministeriums. Die Förderpreise sollen Wissenschaftler zu unternehmerischem Handeln ermutigen. Wanker entwickelt Medikamente zur Behandlung von Chorea Huntington und Alzheimer. Die zwölf Preisträger der ersten Runde bekommen in den nächsten Jahren rund 20 Millionen Euro für ihre Vorhaben.